

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 81 (1972)

Rubrik: Organisation und Planung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anwendung durch den Laien auf diesem Gebiet sekundäre Veränderungsprozesse an der Substanz der Gegenstände selbst einleiten, die nicht aufzuhalten und nicht wiedergutzumachen sind und Restauratoren späterer Generationen Sorgen bereiten. Die Methode der Strahlenpolymerisation ist natürlich weitgehend irreversibel und daher niemals für die Konservierung von hervorragenden Einzelobjekten anzuwenden. Vorläufig kommt sie nur für die Konservierung von großen Massen wenig wertvoller Gegenstände in Frage.

54 Aufträge, die dem Laborleiter als Konsulent der Eidg. Kommission für Denkmalpflege zukamen, brachten ihm vermehrte Arbeit. Zu erwähnen sind Farbuntersuchungen an Fassaden, Stukkaturen und anderen architektonischen Teilen sowie die Verbesserung der handwerklichen Arbeitstechniken und die Prüfung von Konservierungsmitteln.

Organisation und Planung

Im Laufe des Berichtsjahres wurde der Vertrag über die Ablösung der Verpflichtungen der Stadt Zürich als Sitz des Schweizerischen Landesmuseums von beiden Parteien verabschiedet. Es ist lediglich noch die Referendumsfrist abzuwarten. Damit sind auch die terrainmäßigen Grundlagen für eine allfällige bauliche Erweiterung des Museums klargelegt. Eine Planungsgruppe ist gebildet worden. Sie besteht aus Vertretern der Direktion der Eidg. Bauten, des Schweizerischen Landesmuseums und der Zentralstelle für Organisationsfragen der Bundesverwaltung. Folgende Unternehmen stehen offen: Tiefbauten im Hof, vor und hinter dem Museum, ein Hochbau zwischen Museum und Sihl, Hochbauten im Raume Volketswil, wo die Stadt Zürich 1961 rund 50 000m² Land zu Gunsten des Museums erworben hat. Immer abgestützt auf die Botschaft betreffend die Ablösung der Bauverpflichtung, wird sich die erwähnte Kommission bemühen, die organisatorisch, baulich und finanziell beste Lösung zu finden. Die entsprechenden Studien sind angelaufen. Sie drängen sich auf, weil in unmittelbarer Nähe des Museums große Tiefbauten durch die SBB geplant sind (S-Bahnhof unter der Museumstraße). Das Erweiterungsprojekt des Museums darf durch solche Arbeiten keinesfalls beeinträchtigt werden, und aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus sollten die teuren Bauinstallationen auch für die Bedürfnisse des Landesmuseums zur Verfügung stehen.

Selbst wenn die große Lagerhalle in Dietlikon während der Herbstzeit teilweise mit Studienmaterial belegt werden konnte, so sind damit nur einige im Großraum von Zürich liegende Depots aufgehoben worden, die Raumknappheit im Hauptgebäude dagegen hat keinerlei Linderung erfahren. Eine Erweiterung erweist sich sowohl aus betrieblichen als auch aus wirtschaftlichen Gründen als dringlich, und die Vergrößerung der Schausammlung ist angezeigt, damit gewisse Sachgebiete, deren Material heute in den Studiensammlungen ruht, dem Besucher präsentiert werden können. Aber auch der Ausbau der Verwaltung, die in zweckmäßiger Größe zu jedem Museum gehört, harret der Verwirklichung. Wir erwähnen unter anderen genügend große Bibliotheksräume mit den dazugehörigen Magazinen, um den Hochschulabsolventen die Möglichkeit der rationellen Benutzung zu geben. Ein Vortragssaal und eine Ver-

38. VI. Kongreß des Internationalen Verbandes der Museen für Waffen und Militärgeschichte. Eröffnungsansprache von Bundesrat Roger Bonvin im Kongreßhaus Zürich (S. 42)



pflegungsstätte, die gleichzeitig als Kantine zu verwenden wäre, steht auf dem Programm. Der in zunehmendem Maße durch die Öffentlichkeit frequentierte Photodienst bedarf zu seiner vollen Auslastung einer räumlichen Vergrößerung. Wir anerkennen unbedingt die Spartendenz und bemühen uns, alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden, aber wir meinen, daß gewisse Schwergewichte zu bilden sind, die der Erfüllung des Museumsauftrages zu dienen haben. Eine weitere Straffung des Betriebes durch organisatorische Maßnahmen wurde durchgeführt. Sie ist, will man allen gestellten Aufgaben gerecht werden, nicht mehr zu steigern.

Nachdem in der stadtzürcherischen Abstimmung vom 14. März 1971 die Vorlage zur Verschiebung des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Doppelwohnhauses «Zum Schanzenhof» und «Zur Weltkugel» von der Bärengasse an den benachbarten Basteiplatz gutgeheißen worden war und damit auch die Errichtung eines «Museums für Zürcher Wohnkultur» am neuen Standort feststand, begann im Berichtsjahr die Arbeit einer Planungsgruppe. Dieser gehören seitens des Museums der Direktor und der Leiter der Ressorts Interieurs und Mobiliar an. In mehreren Sitzungen und Begehungen wurde das Raumprogramm festgelegt. Da die Verschiebung der beiden Häuser erst im Oktober erfolgen konnte, waren die baulichen Maßnahmen — Einbau einer Zentralheizung und eines Personenlifts — bei Jahresende noch nicht abgeschlossen. Die Einrichtung der als Wohnmuseum zu gestaltenden Räume wird deshalb verzögert.

Direktion und Verwaltung

Personal

Im Zusammenhang mit der betrieblichen Reorganisation und der Bildung von vier Hauptgruppen im wissenschaftlichen Bereich (vgl. Jahresbericht 1971, S. 50) erfolgte die Ernennung von Herrn Dr. R. Wyß zum Leiter der Sektion Ur- und Frühgeschichte, von Herrn Dr. L. Wüthrich